

St. Peters Bote.



Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 43

Münster, Sask., Donnerstag, den 20. Dezember 1906

Fortlaufende Nr. 147

**Wir wünschen allen unjeren
werten Lesern ein fröhliches
Weihnachtsfest!**

Der „St. Peters Bote.“

Aus Canada.

Saskatchewan.

Als bei Indian Head ein Frachtzug aus dem Seitengeleise in das Hauptgeleise hineinfuhr, kam eben der nach Westen gehende Passagierzug und kollidierte mit dem Frachtzug. Trotz der heftigen Kollision wurden glücklicher Weise nur zwei Reisende verletzt.

Als Baptist Bondal von Dals bei Rothorn mit einem erlegten Hirsch von der Hirschjagd heimkehrte, glitt er aus; dabei stieß sein Gewehr mit dem Kolben so hart gegen den Boden, daß es losging. Der Schuß drang dem unglücklichen Jäger durch den Leib und führte eine Stunde nach dem Unfalle den Tod desselben herbei.

Ein anderer Schiffsunfall ereignete sich bei Swift Current, wo der elf Jahre alte Sohn des Abraham Penner von seinem ältern Bruder durch einen unglücklichen Zufall durch beide Beine geschossen wurde. Die Aerzte befürchten, daß dem armen Jungen wenigstens ein Bein wird abgenommen werden müssen.

Manitoba.

In dem Lagerhause der Saddlery Co. zu Winnipeg hat ein Brand einen Schaden von \$30,000 verursacht. Mehreren der Angestellten und einem der Besitzer gelang es gerade noch mit knapper Not ihr Leben in Sicherheit zu bringen.

Im Schuppen der Canadian Northern Bahn zu Winnipeg richtete ein Feuer einen Schaden von \$7000 an.

Bei der Station Whitewood explodierte eine Locomotive der C. P. R. Dabei wurde der Heizer getötet, ein Bremser schwer und der Locomotivführer leicht verletzt.

Ein Mann namens Fra Hall wurde, als er in der Portage Ave. in Winnipeg einen Straßenbahnwagen besteigen wollte, von dem Wagen so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er auf der Stelle getötet wurde.

In einem Hause an der Stanleystraße zu Winnipeg gerieten ein Weib namens Turner und ein Negerweib mit einem andern Negerweib in Streit, der schließlich in Tätigkeiten ausartete. Turner zog dabei einen Revolver und schoß auf

die eine Negerin, deren Kopf von der Kugel gestreift wurde. Die verwundete Negerin sprang in ihrer Angst zum Fenster hinaus und schrie um Hilfe; auch Turner und die andere Negerin ergriffen die Flucht, wurden aber bald eingeholt und mit der Verwundeten auf die Polizeistation gebracht. Die Verletzung der in den Kopf geschossenen Negerin ist nicht lebensgefährlich.

Durch ein von einem heftigen Winde angefachtes Feuer wurde zu Glasgow ein ganzer Block, bestehend aus vier Geschäftshäusern und mehreren anderen Gebäuden zerstört. Der Schaden wird auf \$70,000 geschätzt, wovon nur ein Drittel durch Versicherung gedeckt ist.

Ontario.

Ottawa. Die Benutzzahlen über die Bevölkerung Manitobas, Saskatchewan und Albertas gab der Landwirtschaftsminister Fisher im Parlamente wie folgt an:

Jahr	Manitoba	Saskatchewan	Alberta
1901	255,211	91,279	73,022
1906	365,848	256,984	184,906

Der Kontrakt für den Bau des neuen Flügels am Parlaments-Gebäude in Ottawa ist der Firma McGillivray und Labelle zum Preise von \$235,000 zuerteilt worden.

Zu Toronto beging Frau A. P. Osler ihren hundertsten Geburtstag. Die Frau ist am 14. Dezember 1806 geboren.

In dem, der Canadian Pacific Bahn gehörigen Elevator „D“ in Fort William brach Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und das weite Gebäude fast gänzlich zerstörte. Glücklicherweise lagen in dem Elevator zur Zeit keine Getreidevorräte; der letzte Weizen, der sich darin befunden hatte, war gerade am Tage vorher in Dampfer geladen worden. Elevator „D“ war erst im Frühjahr 1905 fertiggestellt und galt für einen am schnellsten arbeitenden in der Welt; die Kosten des Baues und die Einrichtungen betragen \$350,000.

Ottawa. Die Dominion Regierung hat ein Gesetz des Obersten Hughes gutgeheißen, wonach alle männlichen Bewohner der Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta, die an dem Burenkriege in Südafrika von 1899 — 1902 teilgenommen haben, eine besondere Landschenkungen erhalten sollen. Die Burenkriegsveteranen British Columbiens und Ontarios haben bereits früher Landzuwendungen erhalten.

Port Arthur. Der Bericht, nach welchem in letzter Woche auf dem Superior See der Dampfer Huronic gesunken sein sollte, hat sich als nicht ganz korrekt herausgestellt. Das verunglückte Schiff war nicht der Huronic sondern der Monarch. Die 40 Köpfe zählende Besatzung und Passagiere retteten sich während der Nacht bei heftigem Sturme unter größter Lebensgefahr auf einen aus wilden Wogen ragenden Felsen, wo sie ohne Nahrung und ohne Schutz gegen den Sturm und die Kälte 36 Stunden lang auf die Ankunft von Rettungsbooten warten mußten, die sie aus ihrer schrecklichen Lage befreiten. Ein Mann ist ertrunken. Das Schiff samt der Ladung ist ein völliger Verlust.

Zu Fort William brannte der dem Avenue Hotel gehörige Stall nieder. Der Verlust, der nicht durch Versicherung gedeckt ist, beträgt \$2000.

Auf dem Superior See hat sich schon wieder ein Schiffsunglück ereignet. Das untergegangene Schiff ist die auf \$20,000 bewertete „Goldspe“ die eine Ladung im Werte von \$17,000 an Bord hatte. Die Besatzung mußte schreckliche Leiden ausstehen, da zur Zeit des Unglückes eine Kälte von 22 Grad unter Null auf dem See herrschte. Fünf Matrosen zogen sich schwere Frostwunden zu, ehe sie das Ufer erreichten.

Im Eisenbahnlager des Kontraktors McFarlan bei Rennie wurden bei den Sprengarbeiten durch eine unzeitige Dynamitexplosion 1 Arbeiter getötet und 5 schwer verletzt.

Quebec.

Zu Montreal hat eine Feuersbrunst drei große Geschäftshäuser vernichtet. Der Gesamtschaden beläuft sich auf \$400,000. Der Schaden verteilt sich auf neun Firmen. Die am schwersten Geschädigten sind: Canadian Underwear Co., \$75,000; Mathews, Tower & Co., \$95,000; Yorkshire Importing Co., \$80,000.

In Quebec wird die Errichtung einer neuen Baumwoll-Spinnerei mit einem vorläufigen Kapitale von \$800,000 geplant; Alf. Hancock, der früher an der Merchants Cotton Company angestellt war, wird der Direktor der neuen Gesellschaft werden.

Zu Montreal fand ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen statt, der die Verwundung von 10 Personen zur Folge hatte. Am schlimmsten wurde Sam Morin verletzt, er brach beide Beine und liegt in bedenklichem Zustande im Hospital. Der mit Schnee vermischte Regen hatte die Geleise so glatt gemacht, daß die Bremsen versagten und der eine Wagen mit voller Gewalt in den Vorherfahrenden fuhr.

Der Staaten.

Washington. Der Wert der diesjährigen Farmerzeugnisse in den Ver. Staaten wird auf \$6,794,000,000 veranschlagt, oder \$485,000,000 mehr als der der vorjährigen.

Präsident Roosevelt konnte seine Panama-Reise nicht beenden, ohne eine Probe seiner „Strenuosität“ abgelegt zu haben. Die Kohlenkaufleute des Kreuzers „Tennessee“, eines der Begleitschiffe des Präsidenten, haben in Folge dessen wegen Meuterei bestraft werden müssen. Als Herr Roosevelt die Ordre: Unter Voll Dampf voran! geben ließ, verweigerten die Kohlenkaufleute, welche stundenlang schwer gearbeitet hatten, den Gehorsam. Der Präsident, welcher sich an Bord des Schlachtschiffes „Louisiana“ befand, half angeblich selbst beim Kohlenkauf mit.

Siebzehn Soldaten der Bundesarmee sind im letzten Jahre täglich fahnenflüchtig geworden, Sonntag und Feiertage eingerechnet. Im ganzen waren es 6258 oder ungefähr der vierzehnte Teil der Armee, bei der Feldartillerie war es sogar nahezu der zehnte Teil des gesamten Bestandes. In der Dekade von 1895 bis 1904 belief sich der Durchschnittszahl der Fahnenflüchtigen auf nur viereinhalf Prozent des Bestandes, jetzt sind es nahezu siebeneinhalf Prozent geworden. Und es werden unausgesetzt mehr. Nach der letztjährigen Ziffer würde in zehn Jahren ungefähr die ganze Armee desertieren; wenn aber die Zahl der Fahnenflüchtigen in dem gegenwärtigen Verhältnis wächst, wird schon bald der fünfte Teil der Armee jährlich auf die Liste der Ausreißer gesetzt werden müssen. Das würden selbstverständlich ganz unhaltbare Zustände sein. Sie sind jetzt ja schon unhaltbar genug.

Im nächsten Sommer wird eine Gesellschaft von vierzig Amerikanern die großen industriellen Zentren des europäischen Kontinents bereisen. Die Anregung dazu ist von der Bundesregierung ausgegangen, unter deren Auspizien die Fahrt vor sich gehen wird. Die Auswahl der Teilnehmer wird von der Bundesregierung getroffen. Kapitän Gardin von der Bundesmarine wird die Reisegesellschaft nach dem festländischen Europa bringen, und dort wird ein Ober-Ingenieur der Kruppischen Werke die Führung übernehmen. In erster Linie wird also für diese Studienfahrt wohl Deutschland in betracht kommen, und das kann ihre Bedeutung nur erhöhen. Die amerikanischen Fabrikanten werden zu ihrem Vorteil die Erfahrung machen, daß sie auch in Deutschland noch